

Schlusswort.

Das kurzgefasste Schlusswort gilt dem Versuche eine Parallele zu ziehen zwischen der Wiener Weltausstellung und ihrer Vorgängerin. Weit entfernt, die Resultate der zwei denkwürdigen Expositionen von 1867 und 1873 mit einander vergleichen zu wollen, beschränken wir uns bloß auf die Skizzirung derjenigen Momente, durch welche die Wiener einen Fortschritt bekundet gegenüber der Pariser.

Es ist eine natürliche Consequenz unserer Zeitströmung, dass die auf einander folgenden Ausstellungen — diese modernen Messen unseres Jahrhunderts — nicht nur an Umfang des Programmes, sondern auch an Bedeutung der Ziele stetig zunehmen mussten. Während die erste internationale Exhibition (London 1851) ausschliesslich der Industrie gewidmet war, fand auf der zweiten (Paris 1855) neben dieser auch die bildende Kunst ihre Vertretung: — während die dritte (London 1862) den socialen Momenten ihre Aufmerksamkeit schenkte, wählte die vierte (Paris 1867) nicht nur die social-ökonomischen Gesichtspunkte zur Basis ihres Classifications-Systems, sondern zollte auch der Wissenschaft eine besondere Rücksicht*). Die fünfte Weltausstel-

*) Die in Paris der Wissenschaft gewidmeten Gebiete bezogen sich auf die 2 Collectiv-Ausstellungen der „Histoire du travail“ und der Sammlung von den im Welthandel gebräuchlichen „Maass-, Münz- und Gewichts-Systemen“. So wenig Verwerthung die erstere gefunden hat, so erspriesslich zeigten sich die Consequenzen der letzteren, indem sie die Grundlage bildete für die späteren internationalen Conferenzen zur Anbahnung eines universellen Maass-Systemes.

lung (Wien 1873) endlich machte einen bedeutenden Schritt nach vorwärts und war durch drei wesentliche Momente charakterisirt, als: grössere Reichhaltigkeit durch die Vermehrung der zur Darstellung gebrachten Gebiete menschlicher Thätigkeit, wissenschaftliche Basis für die bei der Eintheilung der Gruppen und dem Modus der Aufstellung gewählten Systeme und endlich praktische Verwerthung des durch das Ausstellungs-Material documentirten Fortschrittes.

Während das erste Moment durch die Creirung von besonderen Gruppen für Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen, für das bürgerliche Wohnhaus, für das Bauernhaus, für die Kunst in ihren Beziehungen zur Kirche, zur Vergangenheit und zur Gegenwart etc., zur Geltung gebracht wurde, fanden die zwei anderen Momente lebendigen Ausdruck in der Errichtung additioneller Ausstellungen*) behufs systematischen Studiums theoretischer und technologischer Fragen, in der Verfassung statistischer und graphischer Darstellungen für Berichte technischen und wirthschaftlichen Inhaltes, in der Einleitung praktischer Versuche behufs Werthbestimmung neuer Verfahrungsweisen und Erfindungen, in den Preis-Ausschreibungen über technologische Probleme, in den Vorlesungen in den Ausstellungsräumen, und endlich in den internationalen Congressen**) zur Behandlung wichtiger Fragen von universeller Nützlichkeit. Sie bildeten in

*) Die additionellen Ausstellungen bezweckten die durch Ausstellungs-Objecte illustrirten Darstellungen von: *a)* einer Geschichte der Gewerbe und Erfindungen; *b)* einer Geschichte der Preise; *c)* einer Entwicklung des Welt-handels; *d)* einer Verwerthung der Abfälle. Hierbei sollte der Grundgedanke, das Studium der Ausstellung durch Zahlen und graphische Bilder zu erleichtern, seine Verwirklichung in der Weise finden, dass die wirthschaftlichen Fortschritte, welche die einzelnen Staaten seit der ersten Weltausstellung im Jahre 1851 aufzuweisen haben, durch officiële Daten dargestellt werden.

**) Die internationalen Congresse hatten die Aufgabe, solche Fragen zu berathen, zu welchen entweder die Ausstellung selbst Anlass bot oder die als speciële Themen der internationalen Discussion angeregt wurden. Die während der Ausstellung in Wien stattgefundenen Congresse sind folgende: der Blindenlehrer-, Brauer-, Flachs-Interessenten-, Land- und Forstwirth-, Papier-Fabrikanten-, Pomologen-, der Genossenschafts-, kunstwissenschaftliche, maritime, medicinische, statistische, volkwirthschaftliche, der Patent-Congress und der für Garn-Numerirung.

ihrer Gesammtheit die sich gegenseitig unterstützenden Factoren, um einestheils die Wissenschaft zu grösserer Geltung zu bringen und andernteils, um die höchst potenzierte Verwerthung des Ausstellungs-Materiales im Interesse der gebildeten Welt anzustreben.

Als nothwendige Bedingung zur Erreichung des angestrebten Zieles erschienen die durch gründliches Studium und tiefe Sachkenntniss gleich ausgezeichneten Vorarbeiten, welche in Form von zahlreichen Special-Programmen, Reglements und Instructionen die dem Geiste des Ganzen entsprechenden Erläuterungen gaben: hier, um durch Erweiterung des Gesichtskreises neue Ideen zu schaffen, dort, um durch wissenschaftliche Behandlung des Gegenstandes dessen Darstellung instructiver zu machen, und endlich, um im Allgemeinen diejenigen Elemente rechtzeitig vorzubereiten, welche für die spätere Verarbeitung des Materials unerlässlich waren. Wie sehr diese Vorarbeiten von günstigem Erfolge gekrönt waren, bewies nicht nur die ungleich grössere Fülle interessanter, nach wissenschaftlichen Grundsätzen geordneter Zusammenstellungen, Ausweise u. s. w., als wir solche in Paris getroffen haben, sondern zeigte auch die fruchtbringende Verwerthung, welche diese Elemente nach den verschiedenen Richtungen des grossartigen Ausstellungs-Programmes gefunden haben.

Von ungleich nachhaltigster Wirkung sind die Beschlüsse der internationalen Congresses. Der bereits zum Schlagworte gestempelte Satz: dass die Völker nicht mehr als abgeschlossene Individuen wirthschaften können, sondern zum wahren Gedeihen ihrer Interessen das Zusammengehen mit den übrigen Nationen der civilisirten Welt nothwendig ist, erhöhte den Werth der Berathungen, bei welchen nicht nur auf eine kritische Zusammenstellung der Programmpuncte, sondern auch auf eine dieselben vom gleichzeitigen Standpuncte der Praxis und der Wissenschaft erörternde Discussion Rücksicht genommen wurde.

Die Resultate dieser internationalen Areopage gipfeln allerdings nicht — und Niemand wird dies verlangen — in der endgiltigen Lösung der aufgeworfenen Fragen oder in der sofortigen Verwirklichung der vorgeschlagenen Maassregeln. Sie haben jedoch

zur wichtigen Thatsache geführt, dass die Nothwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens der Völker in Fragen von universeller Wichtigkeit anerkannt und allgemeine Gesichtspuncte für dieselben festgestellt worden sind; — eine Thatsache von so weittragenden Consequenzen, dass dieselbe freudigst begrüsst und als mächtiger Denkstein für die Cultur-Entwicklung der in Wien zu friedlichem Wettkampfe versammelt gewesenen Nationen beider Hemisphären bezeichnet werden kann.

Als unmittelbarste Folge und natürlicher Ausfluss der durch die 1873^{er} Congresse gewonnenen Resultate ist die Nothwendigkeit der periodischen Fortsetzung derselben, so wie die allgemein anerkannte Wahrheit zu bezeichnen, dass die Zwecke der Ausstellungen durch die gleichzeitige Abhaltung einschlägiger Conferenzen wesentlich gefördert und dass sie von nun an Hand in Hand gehen werden, sich gegenseitig ergänzend und unterstützend.

Bilden die von den Congressen erzielten Resultate auch die greifbarsten Kundgebungen der auf die Nutzbarmachung des Ausstellungs-Materiales bezüglichen Bestrebungen, so dürfen die übrigen, Eingangs erwähnten, Elemente des Wiener Programmes in ihrer Bedeutung auch nicht unterschätzt werden. Sie wirkten durch die Mannigfaltigkeit der Gesichtspuncte und Originalität der Zusammenstellung nicht nur anziehend und belehrend auf das gebildete Publicum, sondern boten auch dem ernsten Fachmanne treffliche Momente für die Bereicherung seiner wissenschaftlichen Arbeiten und lieferten endlich der Tages- und Fachliteratur vorzügliches Material für die Belebung der Ausstellungsberichte.

Die Ueberzeugung, dass der Nutzen der Ausstellungen durch solche Berichte erst zu einem nachhaltigen und fruchtbringenden gestaltet und in die weitesten Kreise getragen wird, wurde in Wien in höherem Grade erkannt, als in Paris. Nicht nur trat diese Wahrheit durch eine ausserordentlich lebhafte Betheiligung der in- und ausländischen Journalistik*) an dem grossartigen

*) Der Löwen-Antheil an der Betheiligung der Wiener Blätter gebührt unstreitig der „Neuen Freien Presse“, welche während der Dauer der Aus-

Schaustücke, sondern auch durch eine namhafte Zahl wissenschaftlicher Berichte zu Tage, welche von ausgewählten Fachmännern Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und anderer Staaten verfasst werden. Diesen bleibt es vorbehalten, die auf den verschiedenen Gebieten unseres Culturlebens auf der Wiener Ausstellung zu Tage geförderten Resultate nach allen Richtungen zu beleuchten.

Werfen wir einen kurzen Rückblick auf das bisher Gesagte, so finden wir, dass die im vorigen Jahr stattgehabte Weltausstellung durch einen unleugbaren Fortschritt in dem Wesen und der Organisation dieser modernen Institute gekennzeichnet wird. Derselbe documentirt sich namentlich in der hervorragenden Berücksichtigung der wissenschaftlichen Zwecke, sowohl was die Principe für die Darstellung des Materiales, als auch die Verwerthung der erzielten Resultate betrifft. Dass diese neue Richtung in der Behandlung des Ausstellungswesens eine glücklich gewählte sei, beweist die grosse Theilnahme und Unterstützung von Seiten des fachmännischen Publicums. Dessen lebendige Anregung gibt sich durch eine ebenso zahlreiche als kritische Literatur kund, und wird nicht verfehlen durch diese bleibende Erinnerung an die Ergebnisse des internationalen Unternehmens diese zum Gemeingute der civilisirten Welt zu machen. Wir schliessen mit dem Wunsche, dass das in Wien gegebene Beispiel in Philadelphia eine segensreiche Nachahmung und grössere Ausbildung erfahre.

Fried. Bömches.

stellung die trefflich redigirte „Internationale Ausstellungs-Zeitung“ herausgab. Dieselbe hat — ganz abgesehen davon, dass eine ähnliche Erscheinung bei keiner der früheren Ausstellungen zu verzeichnen ist — durch die ebenso rasche als unparteiische Erörterung aller auf das grossartige Unternehmen bezüglichen Elemente die Ausstellungszwecke wesentlich gefördert, indem sie nicht nur dem Publicum als trefflicher Führer in dem grossen Labyrinth der Prater-Au, sondern auch dem Aussteller als wachsamer Vertreter seiner Interessen und endlich dem ganzen Apparate der Direction als aufrichtiger Mentor und Kritiker wesentliche Dienste geleistet hat.